Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 13 (1918)

Heft: 4

Artikel: Frauentag 1918

Autor: R. B.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-351536

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Frauentag 1918.

An vielen Orten, es waren wieder mehr wie vierzig, wurde der diesjährige Frauentag abgehalten. Referen= tinnen waren sehr begehrt, man wollte wenigstens einmal im Sahre die Arbeiterin felbst sprechen hören. Es zeigte sich aber mit großer Deutlichkeit, daß der Frauentagsforderung: "Politische Gleichberechtigung", eine andere Form gegeben werden muß. Die Parteis und Gewerkschaftssorganisationen, die am Erwachen des weiblichen Proletas riates das allergrößte Interesse haben sollten, blieben den Beranstaltungen an den meisten Orten sehr passib, ja gerade gleichgültig gegenüber. Man überließ den teilweise noch sehr schwachen Arbeiterinnenorganisationen — dies trot der Parteieinheit - allein die Durchführung des Frauentages. Es ist sogar vorgekommen, daß an kleineren Orten die Frauentagsversammlung abgehalten worden ist, da= neben aber noch eine andere Veranstaltung seitens der Partei. In Arbeiterfamilien mit kleinen, noch zu beaufsichtigenden Kindern haben die Genossen nicht daran gedacht, daß am Frauentag in erster Linie die Frau in die Bersammlung gehöre, sie sind in ihre Veranstaltung gegangen und die Frau mußte zu Haufe bleiben. Dazu kam noch, daß der lockende Frühlingstag mit seinem prächtigen Sonnenschein die Leute ins Freie gezogen hat. Unser Ruf: Auf zur Demonstration für die politische Gleichberechti= gung, ist dann hauptfächlich bei der unorganisierten Arbeiterin ungehört verhallt. Ein anderes Bild zeigte sich bei Abendversammlungen verbunden mit der Märzseier, da waren die Säle dicht besetzt, so in Bern. Es würde den Raum unseres Blattes übermäßig in Anspruch nehmen, wenn wir von allen einzelnen Orten berichten wollten. Wir heben nur hervor, daß in Netstall eine überaus gut besuchte Versammlung stattfand. Der erste Frauentag im Ranton Glarus war von zirka 350 Personen besucht. Eine schöne Kundgebung bildete auch der Frauentag verbunden mit Märzfeier in St. Gallen, Arbon, Schaffhausen und andern Orten. In Zürich fanden zur Würdigung einige Abendversammlungen statt, die gut besucht waren. Den Abschluß bildete ein Konzertabend mit Vortrag der ersten Präsidentin des Arbeiterinnenvereins, der so mancher Genossin der Schweiz wohlbekannten Genossin Büßer-Villinger. Auch Winterthur hatte eine schöne Abendversammlung.

Es wird Aufgabe der neu gewählten Agitationskommission sein, die Veranstaltung des Frauentages besser auszubauen und gewärtigen wir gerne Anregungen und Vorschläge seitens der Organisationen.

Die Erfahrungen des Frauentages 1918 haben uns aber in keiner Sinsicht entmutigt, im Gegenteil, denn gerade andere Arbeiterinnenversammlungen: Zur Besprechung der inneren Lage, Wehrmannsfrauenversammlungen, Versammlungen verschiedener Berufsarbeiterinnen, wie Waschfrauen, Glätterinnen usw., waren sehr gut besucht. Die Stimmung war glänzend, voll Kampfesmut und Tatkraft, auch hier sind wir nicht allzu optimistisch, verzeichnen aber als erfreuliches Zeichen, daß die so schwer niedergebrücke Arbeiterin aus ihrer Apathie herausgeht, Forderungen aufstellt und gewillt ist, diese zu vertreten. R.B.

# Fürsorgekommissionen.

An mancher Versammlung wurde in der Diskussion die Art und Weise seitens sogenannter "Fürsorgekommissionen" veranstalteter Vorträge kritisiert. Wanderslehrerinnen sehren den Arbeiterfrauen das "Sparen", das Kochen ohne Fett usw. Ein probates Rezept soll sein: Man wäscht das Geschirr in warmem Wasser, läßt es kalt werden und schöpft das gestockte Fett ab. Einen derartigen Sohn soll man sich gefallen lassen! Eine andere Lehrerin empsiehlt zur Streckung der knappen Vrotvorräte Schokolade. Gewiß ist Schokolade nahrs und schmachaft, aber ohne die Preisaufschläge für ein Arbeiterbudget viel zu teuer. Ein

einfaches Arbeiterfraueli eines großen Industriedorfes bemerkt hiezu: Es sollte sich nur eine von uns getrauen, einmal ein Stück Schokolade zu kaufen, da hieße es schnell straßauf straßab: "D'Arbeiterfraue chlaged immer und händ doch no Gäld zum verschläcke". Es scheint uns, daß heute nicht der Augenblick allzu günstig gewählt ist, um derartige volksbeglückende Vorträge zu veranstalten, welche wie Hohn und Spott wirken. Dabei fehlt es an den meisten Orten an Fürsorgekommissionen, in denen die Arbeiterfrau Siz und Stimme hat; macht sich irgend ein Vertreter der besitzenden Klasse und wenn er noch so viel "soziales Verständnis" besitzen sollte, einen Begriff, wie es tatsächlich heute bei der Arbeiterschaft aussieht? Dabei redet der bürgerliche Blätterwald von Volksverhetzung und Mangel an Gefühl der Verantwortung, sogar in bezug auf umseren Frauentag und dessen Forderungen.

### Aus unserer Bewegung.

Organisatorisches. Am 19. März haben die Frauengruppen des Vorortes Zürich die zentrale Frauenagutantion Stommission gewählt. Dieselbe setz sich aus solgenden Mitzgliedern zusammen: Kosa Bloch, Zürich; Elise Frei, Mbisrieden; Julie Hahmer, Zürich; Warie Härei, Meu-Affoltern; Warie Hüner, Zürich; Warie Härri, Weu-Affoltern; Warie Hüner, Winna Toblere Christinger und Ugnes Kobmann, Zürich. Zuschristen, die Frauengruppen und Frauenagitation betressend, sind an die Prässentin Rosa Bloch, Hallwisstraße 58, zu richten. Die Abressentissen und Vones Kobmann, Aürich. Die Abressensten aller weiblichen Mitglieder der sozialdemokrabischen Partei sind underzüglich der Genossin Kalmer, Asylstraße 88, einzusenden. In der Kenossing der Beitung soll kein Unterbruch vorkommen. Es ist Sache der Genossinnen, dassir einzutreten, daß sie durch die Parteiorganisation die "Vorssämpferin" erhalten. Die Kosen hiefür, 10 Kp. pro Mitglied und Monat, übernimmt die lokale Organisation. Flugdlätter mit Beitrittserklärung zur Frauengruppe der Partei stehen den Organisationen aus Wunsch unenwegeltlich zur Versügung.

In letter Zeit sind folgende Frauengruppen gegründet worden: Wädenswil, Richterswil, Spiez, Studen bei Brügg,

Langental, Herzogenbuchsee, Oberwinterthur.

Laut Statut hat die Reorganisation der lokalen Arbeiterinnenvereine dis 1. April zu erfolgen; wer hoffen zuversichtlich, daß diese überall gemäß den Statuten zum Ruhen der Arbeiterinnenvewegung durchgesührt worden ist. Mit der neuen Organisierung übernehmen die Gewossen die Schrenpslicht, an ihrer Stelle alles zu tun, die Arbeiterfrau, das Arbeitermädchen der sozialdemokratischen Partei zuzussührend. Die Zeitzunstände sind sir die Werbeardeit sehr günstig und sollten überall außgenützt werden. Jede Parteiorganisation hat mindestens eine Versammlung einzuberusen, zu der die Frauen mit allem Nachbruck eingeladen werden sollen. Agitationsmaterval vernittelt die zentrale Agitationskommission.

Schon heute gilt es, zur Maidemonisten.
Tisten. Richt nur an größeren Orten, sondern überall, wo sleißige Arbeiterhände sich rühren, muß vollständige Arbeitszuhe herrschen. Die Genossinnen haben sich an dem Demonstrationszügen und Versammlungen vollzöhlig zu beteiligen; die uns noch sernschehende Kollegin ift mitzubringen. Weschntag, den 28. April, dis 1. Wai sollte überall eine umfassenstation durchgeführt werden. Genossinnen, es gilt, die uns noch fernstehende Arbeiterfrau, Heims oder Lohnarbeiterin zu gewinnen, so können wir der Hausgestätten nicht entbehren, sie muß planvoll durchgeführt werden. Kur zu oft hört man heute die Bemerkung: "Ich kann am Sonntag zu seiner Versammlung, habe feinen ganzen Feben, keine Schukwort erfolgen: "Richt wir haben uns zu schämen, sondern die heutige Gesellschaft, die solche Zustände duldet, die eine Entlöhnung zuläßt, welche unter dem Niveau der allerbescheibensten

Genoffinnen, das schon oft Gesagte und oft wieder Bergessene kann nicht manchmal genag wiederholt werden: Zur Aemberung des Bestehenden, zur Schaffung menschenwürdiger Zustände gibt es nur eines: Unermübliche Werbe=, Bilbungs= und Organisationsarbeit besonders unter den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern für die Sozialbemokratische Partei, für die Gewerkschaft! Richt nur der Boden